

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 125.

Halle, Mittwoch den 1. Juni

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Frankfurt a. d. O., und Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl nach Spremberg abgereist.

Nachdem Ihre Königl. Hoheiten die Herzöge von Orleans und von Nemours auf ihrer Reise von hier nach Wien die Nacht vom 24. auf den 25. in Grossen zugebracht, trafen Höchstdieselben am 25. Mittags gegen 12 Uhr in Neusalz ein, wo Höchstdieselben von dem Herrn Fürsten zu Carolath und dem Kreis-Landrath empfangen wurden. Nach aufgehobener Tafel um 1 1/2 Uhr setzten Ihre Königl. Hoheiten die Reise nach Liegnitz fort, wo Höchstdieselben übernachteten.

Frankreich.

Paris, d. 25. Mai. General Bugeaud ist zur Armee von Afrika abgereist. Aus dem offiziellen Bericht über die Operationen des General Arlanges in der Provinz Oran erhellt, wie die französische Regierung die maroccanische anklagt, sie unterstütze den Abdel-Kader. Man hat auch bereits von hier aus Massregeln angeordnet, um Genugthuung zu erlangen für ein Verfahren, das mit den zwischen Frankreich und Marocco bestehenden Verhältnissen so sehr kontrastirt. Von Toulon ist ein Schiff abgegangen, das dem Kaiser von Marocco eine Note überbringt, die Explicationen fordert.

Im Monate Juli d. J. wird vor dem hiesigen Tribunale erster Instanz ein interessanter Prozeß verhandelt werden. Der bekannte Herr Naundorff, der während seines mehrjährigen Aufenthalts im Preussischen die Uhrmacherkunst getrieben hat, will nämlich vor Gericht die Unechtheit des Todtenscheins Ludwigs XVII. vom 8. Juni 1795 nachweisen, und

nimmt für sich selbst den Namen und die Eigenschaft Karl Ludwigs, Dauphins von Frankreich, Sohnes Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette in Anspruch. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser Rechts-sache gespannt, da dieselbe nicht bloß an sich, sondern namentlich auch wegen der großen Menge vornehmer Zeugen, die im Laufe der Verhandlungen kontradictorisch werden vernommen werden, ein ungewöhnliches Interesse verheißt. Die neuerlich gemachten Schritte, um den Geburtsort und die Familie des Herrn Naundorff ausfindig zu machen, haben durchaus zu keinem befriedigenden Resultate geführt. Man weiß nur, daß Hr. Naundorff im Jahre 1810 nach Preußen gekommen ist und zwei Jahre darauf in Spandau das Bürgerrecht erworben hat. Si Herr heirathete er sich im Jahre 1818, ohne daß er seinen Taufschein beigebracht hätte. Nichts ist ohne Zweifel weniger erwiesen, als der wirklich erfolgte Tod des Dauphins im Gefängnisse des Tempels, und dieser Umstand, verbunden mit der Ungewißheit des Ursprungs des Herrn Naundorff, veranlaßt jedenfalls sehr interessante Debatten, die ein hiesiges Blatt seinen Lesern ausführlich mittheilen will.

Portugal.

Aus Lissabon den 17. Mai wird geschrieben, daß Don Fernando, der Gemahl der Königin, ganz hergestellt war. Er wohnte am 16. Mai einem Festmahl bei, das der Herzog von Terceira gab. Nach einem Privatschreiben aus Lissabon soll Donna Maria die Aussicht haben, der Krone Portugals einen Erben zu geben.

Griechenland.

Athen, d. 10. Mai. Die Abreise Sr. Majestät des Königs wird von dem schönsten Wetter begünstigt. Wir sind aus einem kurzen Frühling schnell in die

Sommerhize übergegangen; wir hatten bereits vor mehreren Tagen um die Mittagszeit 22 Grad im Schatten, und alle Anzeichen deuten auf einen ungewöhnlich heißen Sommer; der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist übrigens sehr befriedigend.

Se. Majestät werden mit der „Medea“ zuerst Nauplia und Missolonghi besuchen, um den tapferen Bewohnern dieser Stadt die Allerhöchste Anerkennung für ihre Tapferkeit zu erkennen zu geben; der Kommandant von Missolonghi, Hr. Almeda, wird das Ritterkreuz des Erlöser-Ordens erhalten. Der Staatskanzler wird Se. Maj. bis nach Nauplia begleiten.

Dieser Tage ist der türkische Bevollmächtigte, von nicht weniger als 20 Dienern begleitet, hier eingetroffen, um hinsichtlich der Besitzungen türkischer Unterthanen in Griechenland mit der griechischen Regierung zu unterhandeln. Er hatte bereits die Ehre, Er. Majestät vorgestellt zu werden.

Die Nachrichten, die in den letzten Tagen von dem Inlande sowohl als dem Auslande eingingen, sind voll des erfreulichsten Inhaltes. Das Land ist nunmehr von der Geißel der Räuberei gänzlich befreit; die vereinigten Räuber und Rebellen hatten es noch einmal versucht, an einigen verschanzten Plätzen den königl. Truppen Widerstand zu leisten; sie wurden jedoch auch hieraus verdrängt und so total geschlagen, daß, nach glaubwürdigen Mittheilungen ihrer fast 160 auf dem Plage blieben. Die Erbitterung der Truppen war so groß, daß die Offiziere nur 4 Gefangenen das Leben retten konnten; alle übrigen wurden auf der Stelle niedergemacht.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 5. Mai. Diesmal kann ich über nichts als Feste schreiben; die Politik ruht, man singt, tanzt und wohnt nur Gastgelagen bei. Morgen hat indessen die Fröhlichkeit ein Ende, indem die Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Mirmah geschlossen werden. Nie hat man lärmendere Lustbarkeiten in dem alten Stambul erlebt: europäischer und asiatischer Luxus paarten sich, um das Fest glänzend zu machen. Das Bemerkenswerthe war ein Diner, das dem diplomatischen Korps gegeben wurde. Die Tafel war in Dolmabagtsche, nicht weit von Beschiktasch, mit 300 Kouverts, wobei auch Messer und Gabeln nicht fehlten; das Service dazu war in Paris bestellt und von dort durch einen eigenen Maitre d'Hotel hergebracht worden, der die Anstalten zum Mahle unter sich hatte. Militair-Musik und italienische Sänger ließen sich wechselseitig während der Tafel hören, Niemand hätte geglaubt, in Konstantinopel zu sein, hätte nicht der kleine Umstand daran erinnert, daß, als der französische Botschafter einen Toast auf die Gesundheit des Großherrn und des Ehepaars ausbringen wollte, der Sultan in verbindlichen Ausdrücken dagegen protestiren ließ, indem er durch den Groß-Besir erklärte, daß dies nicht mit den Vorschriften seiner Religion übereinstimme, daß er aber durch die Anwesenheit aller Repräsentanten Europas den Beweis habe, welche freundliche Gesinnungen man für ihn hege. Der Sultan saß in der Mitte der Tafel, ihm gegenüber der

Verlobte der Prinzessin Mirmah, am Ende der Tafel zur Rechten der Groß-Besir und der Kapudan Pascha, am Ende der Tafel zur Linken der Seriasker und der Desterdar; die anderen Minister und Paschas saßen der Länge der Tafel nach. Die englische Botschafterin, Lady Ponsonby, hatte der Groß-Besir zur Tafel geführt, und sie saß zu seiner Rechten; die französische Botschafterin, Madame Roussin, hatte der Seriasker zur Tafel geführt, und sie saß zu dessen Rechten; die russische Gesandtin, Frau v. Butemieff, ward vom Kapudan Pascha zur Tafel begleitet und nahm zur Rechten ihres Führers Platz; die Gemahlin des österreichischen Internuncius, Frau von Stürmer, hatte den Desterdar zum Begleiter und nahm ebenfalls zu dessen Rechten Platz. Die Botschafter und Gesandten saßen nach ihrem Range, nach dem Zeitpunkt ihrer Ankunft auf ihren Posten, von der Linken des Sultans an gerechnet längs der Tafel hinab. Große Feuerwerke, Wettrennen und Ringen endigten die Feierlichkeit. Der Sultan empfahl sich sehr freundlich spät Abends allen Anwesenden, schwang sich aufs Pferd und jagte dem Serail zu. Er war während der Mahlzeit äußerst fröhlich, sprach viel mit seinen Nachbarn und schien den Champagner nicht zu verachten, woran, wie es schien, auch der Kapudan Pascha besondern Gefallen hat. — Der türkische Botschafter am österreichischen Hofe, Ferik, Ahmed Pascha, trifft Anstalten zu seiner Abreise; er wird jedoch wahrscheinlich noch den Feierlichkeiten aus Anlaß der Beschneidung des Prinzen, die bald beginnen werden, beiwohnen.

Das Journal de Smyrne enthält Nachstehendes aus Konstantinopel, d. 19. April: Neueren Nachrichten aus Syrien zufolge, hat die englische Expedition zur Beschiffung des Euphrats ungehinderten Fortgang, und Reschid-Pascha thut Alles für dieselbe, was in seinen Kräften steht. Das große Dampfboot ist schon auf dem Wege nach Beles, von wo es nach dem persischen Meerbusen abgehen soll, und das zweite Dampfboot wird in wenigen Tagen dem ersten folgen. — Die Nachrichten von der Armee des Taurus lauten sehr günstig. Mehmed Reschid-Pascha setzt seine Streifzüge gegen die Kurden mit Erfolg fort. Die bloße Annäherung seiner Truppen hatte hingereicht, um die rebellischen Stämme, deren Zahl sich täglich verminderte, zu zerstreuen. — Briefe aus Aleppo, vom Ende des März, melden, daß Ibrahim Pascha in Begleitung des Soliman-Pascha am 20. März von dort nach Antabe, einer der Haupt-Festungen an der Gränze, abgereist ist. Syrien war, ungeachtet des Elends und der Unzufriedenheit der Bewohner, ruhig.

B e r m i s c h t e s.

— Aus London, d. 23. Mai, schreibt man: Der Prinz von Capua ist gestern in der St. Georgskirche mit Miß Penelope Smyth getraut worden. Dies war der vierte Trauungsakt — denn das Paar wurde schon zu Rom (vom Kardinal Welt), zu Madrid und zu Greta-Green kopulirt.

Kunst = Nachricht.

Halle, den 29. Mai.

Nachdem schon fünf der vorzüglichsten Meisterwerke, welche die diesjährige Ausstellung schmückten, die Poesche und Aschenbach'sche Landschaft, die beiden Schadow'schen Köpfe und Steinbrück's reizende Skizze zu dem lieblichen Fleckschen Märchen „die Elfen“ abgesendet werden mußten, erfreuen wir uns gegenwärtig doch noch der Schätze, welche uns der Düsseldorf'scher Kunstverein mit zuvorkommender Güte anvertraut hat:

Gemälde aus der Frithiof's Sage von Volkart, Landschaft, Jagdschloß von Dahl, Landschaft, Schloßchen am Bach, von Schulden, Winterlandschaft von Kölsch, Christus bei Maria und Martha, von Zimmermann,

See Sturm an der schwedischen Küste, von Aschenbach,

welche indessen, da sie zur Düsseldorf'schen Ausstellung zurück sein müssen, auch nur noch etwa 8 Tage hier bleiben werden. Dagegen wird nun die zweite Sendung von Gemälden von Halberstadt zum 30. huj. erwartet und es sind außerdem inzwischen werthvolle Kunstwerke, durch die Güte des gefeierten Rauch, so wie mehrere neu eingegangene Gemälde, unter denen „der Fischer“ von Hübner vorzugsweise Erwähnung verdient, aufgestellt. So trefflich dieses letztere Werk ist und so ausgezeichnet namentlich der Kopf der Nymphe erscheint, so kann doch derjenige, welcher neuere Werke dieses Meisters gesehen hat, hier mit Freuden die außerordentlichen Fortschritte in der ganzen Behandlung der Gegenstände, so wie der Farben erkennen; wie überhaupt die Kunst in unseren erst jüngst erblühten deutschen Schulen von Jahr zu Jahr mit Riesenschritten fortschreitet, so kann man dies auch namentlich von fast jedem Einzelnen der Düsseldorf'schen Meister sagen.

In unserer diesjährigen Ausstellung hat sich diese Wahrnehmung namentlich in der Landschafts-Malerei ergeben, und es scheint, als wäre hierin von den Düsseldorf'sern das Höchste jetzt schon geleistet, wenn gleich die Kunst unerschöpflich ist, wie die Natur.

Darin wird übrigens gerade ein wesentlicher Reiz der Ausstellung für den theilnehmenden Beobachter bestehen, die Ausbildung der Künstler und der Kunstschulen mit Liebe zu beobachten. Möchte uns hierzu noch eine lange Reihe von Jahren hindurch Gelegenheit werden!

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Zwei Landgüter in reicher Pflege unweit Aßdabt, mit 133 Aekern Ackerland, stehen binnen Monatsfrist, ohne Unterhändler, zum freien Verkauf durch den Unterzeichneten, welcher reellen Kauffähigen, auf portofreie Briefe, oder mündliche Auskunft ertheilt.

Quersfurth, am 21. Mai 1836.

Der Königl. Preuß. Justizcommissar und Notar Dr. Hesse.

Obstverpachtung.

Die Nutzung des diesjährigen Obstertrages auf dem hiesigen Kommun-Anlagen soll

den 27. Juni 1836,

Nachmittags um 2 Uhr,

beim Brauhause hierselbst, unter verschiedenen im Termine bekannte zu machenden Bedingungen, welche indeß schon jetzt bei uns eingesehen werden können, meistbietend verpachtet werden.

Lauchstädt, den 28. Mai 1836.

Der Magistrat.

Kamprath. Schimpff. Wenzel.

Den 6. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

sollen die diesjährigen bedeutenden Kirch-Nutzungen des Vorwerks Langenbogen öffentlich meistbietend daselbst verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Die zum Rittergut Ostrau gehörigen Obstnutzungen sollen für dieses Jahr nächsten Sonntag den 5. Juni 1836, früh um 8 Uhr, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in den hiesigen Plantagen, dem Altdorn, Pfingzig und Hölle, soll am 8. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, alhier meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Friedeburg, den 29. Mai 1836.

Bartels.

Warnung.

Da frevelnder Weise ein Abweg von dem Fußsteige über die Aue nach Holleben, über einen Theil meiner Wiese gemacht ist, so warne ich jeden bei Vermeidung der Pfändung, diesen Weg nicht zu betreten.

Halle, den 30. Mai 1836.

Kirchner.

Sehr guten Stockfisch bei

G. Goldschmidt.

Rein- und Wejerlachs in frischer Qualität empfing

G. Goldschmidt.

Vorzüglichen Holländ. Kümmel, Käse à lb 2½ Sgr., weinsaure Schlangengurken im Ganzen und Einzelnen billigt bei

G. Goldschmidt.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in den Plantagen des Ritterguts Neukirchen soll Montags den 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthose daselbst öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Sander.

Concert

Donnerstag den 2. Juni im Fürstenthal.

Faubert, Stadtmusikus.

Eine sehr gute Doppelflinte ist billig zu verkaufen. Wo? sagt man im Gasthose zu den drei Schwänen, Stube No. 10.

Auction von fettem Viehe auf dem Werke Langenbogen.

Den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr,

sollen

8 Stück fettes Rindvieh, in Fehrsen und Ochsen bestehend, und

50 Stück fettes Schaf-Vieh,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Auf der Schäferei zu Passendorf sind 50 Schaafe zur Zucht mit dichtem Wollstapel und 20 Lämmer zu verkaufen, auch wird ein großes schwarzes Zugpferd nachgewiesen.

Menagerie-Anzeige.

Die große Menagerie der Kath. S. v. Aken ist nunmehr nur noch bis Sonntag, den 5. Juni, zu sehen und von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zum Besuch geöffnet.

Täglich, und zwar Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 16 Uhr finden zwei Hauptfütterungen statt, und es werden vor denselben jedes Mal die Zahmheiterproduktionen des Löwen, des Eisbären und der Hyäne gezeigt.

Die Unterzeichnete bittet während der nur noch kurzen Zeit ihres Hierseins um recht zahlreichen Zuspruch, überzeugt, daß Niemand ihre Menagerie unbefriedigt verlassen wird.

Kath. S. v. Aken.

Wiener Affen-Theater.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum hierseits meinen ergebensten Dank sage für den mir geschenkten so sehr zahlreichen Besuch, mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß heute, Mittwoch den 1. Juni, die letzte Vorstellung stattfinden wird. — Nur unter gewissen Umständen dürfte es mir vielleicht möglich werden, das Theater nach einiger Zeit wieder zu eröffnen.

Heinrich Schreyer.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. Mai 1836.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Rs.	Gr.	Rs.	Gr.	Rs.	Gr.		
St.-Schuldsch.	4	101 1/2	101 1/2	Pomm. Pfandbr.	4	102 1/2	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/2	100 1/2	Kur- u. Am. do.	4	100 1/2	—
Pr.-Sch. d. Serh.	—	60 1/2	60 1/2	do. do. do.	3 1/2	98 1/2	—
Am. Ob. m. l. C.	4	101 1/2	101	Schleffische do	4	—	105 1/2
Am. Int. Sch. do	4	101 1/2	—	rückst. C. d. Am.	—	86 1/2	—
Berl. Stadt-Ob.	4	101 1/2	—	do. do. d. Am.	—	86 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Am.	—	86 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—	do. do. d. Am.	—	86 1/2	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/2	—	Neue Duk.	—	18 1/2	—
Gr.-Hj. Pol. do.	1	—	104	Friedrichsd'or	—	18 1/2	18 1/2
Dstpr. Pfandbr.	1	102 1/2	—	Disconto	—	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 31. Mai.

Getreide	1 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis 1 thl.	16 sgr.	3 pf.
Weizen	1	12	6	1	16	3
Roggen	1	1	3	1	2	6
Gerste	—	28	9	—	25	—
Hafers	—	18	9	—	20	—
Stroh	4	—	—	—	—	—

Quedlinburg, d. 26. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen 28 — 34 thl. Gerste 20 — 22 thl.
 Roggen 24 — 27 thl. Hafer 16 1/2 — 17 thl.
 Raffinirtes Rübböl, der Centner 14 1/2 thlr.
 Rübböl, der Centner 13 1/2 thl.
 Leinöl, " " 14 "

Magdeburg, d. 28. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen 33 — 34 1/2 thl. Gerste 21 1/2 — 22 1/2 thl.
 Roggen 24 — 25 1/2 " Hafer 16 1/2 — 18 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29 Mai: 36 Zoll unter 0.

Wolle.

— Auf den am 19. Mai abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkt zu Briesg wurden überhaupt 139 Ctr. Rüstikal-Wolle abgewogen und zu folgenden Preisen verkauft: die bessere zu 73 1/2 Thlr. und 69 1/2 Thlr., die mittlere zu 67 1/2 Thlr. und 66 Thlr. und die geringere zu 64 1/2, 62 1/2 und 58 1/2 Thlr., mithin im Durchschnitt der preussische Centner zu 66 Thlr. Gegen den vorigjährigen Frühjahrs-Wollmarkt ist hiernach der Centner mit 6 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. theurer bezahlt worden.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Mai.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. Einsiedel m. Fam., u. Hr. Lieut. v. Wigleben a. Berlin. — Frau Gräfin v. Harrach m. Fräul. Tochter a. Stockholm. — Hr. Reg.-Rath v. Westphalen a. Erfurt. — Hr. Oberberggrath v. Laroche v. Hr. Prem.-Lieut. Krieger a. Dortmund. — Hr. Gutes bes. Dörksen a. Königsdorf. — Frau v. Borel a. Neuchatel. — Frau v. Grobet a. Lausanne. — Hr. Part. Hesse m. Gem. a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Archivar. Berner m. Gem. a. Berlin. — Hr. Ger.-Amtm. Bertram a. Weistln. — Hr. Kaufm. Ermisch a. Eilenburg. — Hr. Part. v. Hurter a. Potsdam.

Goldnen Ring: Fräul. Reiffneider a. Nordhausen. — Frau v. Schoneemann m. Ved. a. Rathenow. — Hr. Fabr. Vesser a. Magdeburg. — Hr. O. L. S. Assess. Gredert a. Weiffensels. — Hr. Det. Klingemann a. Deigschau. — Hr. Fabrikant Harömer a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Herrn. Kaufl. Liné u. Bransdorf a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Monois a. Köln a. R. — Hr. Oberhärten, Insp. v. Bergfeld a. Freiberg. — Hr. Freyh. v. Donnersberg a. Darmstadt. — Hr. Kaufm. Froholy a. Asmannshausen. — Hr. Rsm. Kindeler a. Braunschweig. — Hr. Banq. Cohn m. Fam. a. Hannover. — Hr. Gedeimann v. Safonof a. Wioekau. — Hr. Dr. phil. Drefel a. Bonn.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Meyer a. Gröbzig. Schwarzen Bär: Die Herrn. Schichtmstr. Müller sen. u. jun. a. Großpöbla. — Hr. Handlungsdienet Schmelzer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lange a. Havelberg.

Die Fremdenliste Nr. 124 ist dahin zu berichtigen, daß Hr. Caplan Latet und Hr. Prediger Müller herein im goldnen Ring logirt haben, und nicht in der Stadt Zürich.